

## Offene Arme, weites Herz

Eine Woche habe sie geweint, erzählt Gabrielle einem Fernsehsender in den USA. Gabrielle wohnt in Memphis, im Bundesstaat Tennessee.

Reichlich Tränen flossen, weil ihre Hochschule alle Feiern zum Studienabschluss abgesagt hatte – wegen Corona! Keine Feier, kein Beifall, keine schwarzen Hüte als Zeichen der Reife. Das Abschlusszeugnis kam schmucklos per Post. Das war schlimm, sagt Gabrielle. Blödes Corona!

Ihr Vater kann die Tränen nicht lange mit ansehen. Dann hat er eine Idee: Er baut eine Bühne in den Garten. Dort wird seine Tochter gefeiert. In festlichen Kleidern. Mit allen Nachbarn und Freunden. Natürlich mit Abstand und Masken, aber die Tochter ist selig.

Eine Geschichte mit gutem Ende, die davon erzählt, dass Corona das Leben kräftig durcheinanderwirbelt. Auch in unseren Schulen sind die Abi-Bälle abgesagt. Und Konfirmationen werden in diesem Jahr ganz anders sein als geplant. Das passt nicht allen. Da gibt es Diskussionen und manchmal auch Ärger und Tränen.

Und mittendrin gibt es Familien, die merken: Es ist gar nicht leicht, sich in den Rollen von Eltern und Kindern zurecht zu finden. Viele Familien erleben sich zurzeit im Ausnahmezustand, wie auf dem Drahtseil zwischen Schule und Beruf, Aufgaben und freier Zeit, die gestaltet werden will. Für viele gilt: Ja, Familie ist ziemlich anstrengend!

Und sie ist auch ein großes Glück! Wenn das Miteinander gelingt. Wenn Eltern zuhören können und Kinder Rücksicht nehmen. Wenn Stress und Ärger nicht unterm Teppich landen, sondern alle in der Familie aufrichtig miteinander umgehen. Wenn die Arme offen und die Herzen weit bleiben!

Eine meiner liebsten Bibelgeschichten ist eine Familiengeschichte. Jesus erzählt sie von einer Familie, deren Rollen und Erwartungen heftig durcheinandergeraten: Da ist ein Kind, das unbedingt von zuhause fortgehen will, die Welt und ihre Möglichkeiten entdecken. Dazu fordert und erhält es einen beträchtlichen Teil des Familienvermögens und zieht davon. Im Laufe der Zeit aber verirrt sich das Kind in der Welt der Vielfalt und Möglichkeiten. Und merkt es nach Jahren und will wieder heim.

Und daheim? Da hört das Kind keinen Vorwurf, nicht einen! Dafür erlebt es offene Arme und weite Herzen. Einfach zu göttlich, denken Sie? Ja, genau! Denn Jesus sagt: So ist das auch bei Gott. Sein Herz ist weit und seine Freude groß über jedes Menschenkind, das zu ihm findet mit allem, was auf einem Herzen lasten kann. Der Weg dorthin ist nicht immer leicht, aber wenn er gegangen ist ein großes Glück!